



UNIVERSITÄT PADERBORN
Die Universität der Informationsgesellschaft

Haben Professoren Gefühle?

Emotionen der Hochschullehrenden

Dr. Robert Kordts-Freudinger
Universität Paderborn



Psychologische Emotionsforschung



erlebt gerade...

- Angst/Furcht
- Ärger/Wut
- Freude
- ???

Definition Emotionen:

Emotionen bestehen aus mehreren Komponenten: Appraisal, subjektives Gefühl, physiologische Änderungen, Verhaltenstendenz (e.g., Sutton & Wheatly, 2003).

Stimmung ist ein breiteres, zeitlich ausgedehnteres, eher unbestimmbares Gefühl.

Affekt beschreibt übergreifend alle mit Valenz (positiv-negativ) erlebten Gefühlszustände.




These



Emotionen (Affekt, Gefühle) der Lehrenden sind zentral für sie: für ihr Lehrhandeln, die Interaktion mit den Studierenden, ihre Lehrüberzeugungen, und vieles mehr.

Sie wurden bisher von der Forschung über Hochschullehrende weitgehend übersehen.

Forschung zu Emotionen der Lehrer in der Schule

 Umfangreiche und stetig wachsende Forschungsliteratur



 Zum Auftreten von Emotionen bei Lehrern

Hofer, 1985; Fischbach, 2003; Frenzel et al., 2008; Frenzel & Götz, 2007; Frenzel et al., 2009; Oplatka, 2007; Schutz & Zembylas, 2009 (Handbuch); Sutton & Wheatley, 2003; Villavicencio, 2010 etc.

 Zum Umgang (Regulation) mit Emotionen bei Lehrern: v.a. nach dem Konzept der emotional work/labor oder des emotion managements

Bader, 2006; Glaser, 2006; Höge, 2006; Isenbarger & Zembylas, 2006; Näring, Briet & Brouwers, 2006; Philipp, 2010; Sutton, 2004; Sutton et al., 2009; Tsang, 2011 etc.



Forschung zu Emotionen der Hochschullehrenden



Ogbonna & Harris, 2004: Lehrende regulieren ihre Emotionen im Lehr-Alltag



Lahtinen, 2008: negative Emotionen entstehen bei Kontakt mit Studierenden, durch Unsicherheit und durch konflikthafte Erwartungen



Trigwell, 2009: Zusammenhang positiver Emotionen zu Studierendenorientierung, negativer Emotionen zu Dozentenorientierung



Postareff & Lindblom-Ylänne, 2011: konsonant lernerfokussierte Lehrende haben am stärksten positive Emotionen; konsonant inhaltsfokussierte Lehrende haben neutrale bis negative Emotionen



Lindblom-Ylänne et al., 2011: Emotionsregulation als Teil der Regulation von Hochschullehrenden

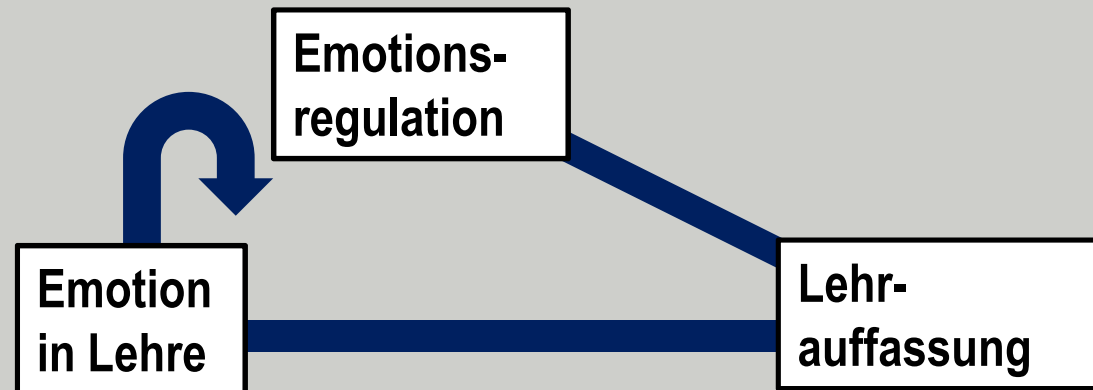


Einige Studien zu Burnout bei Hochschullehrenden (e.g., Azeem & Nazir, 2008) und zu deren emotionaler Intelligenz (e.g. Landa et al., 2006)

Eigene Studie: Frage

Fragestellung

Wie hängen Emotionen und Emotionsregulation mit der Lehrauffassung zusammen?



Eigene Studie: Methode

 Online-Befragung der Lehrenden der Universität Paderborn (N = 186)

Häufigkeit der Emotionen in der Lehre

Positiv: Freude, Zufriedenheit, Hoffnung, Stolz, Erleichterung, Mitgefühl

Negativ: Ärger/Wut, Langeweile, Schuld, Frustration, Angst, Traurigkeit

Kurzversion des Emotion Regulation Questionnaire

(Gross & John, 2003; deutsch: Abler & Kessler, 2009)

Unterdrückung (suppression) und Neubewertung (re-appraisal) 

Approaches to Teaching Fragebogen

(Trigwell & Prosser, 2004; deutsch: Braun & Hannover, 2008)

Dozentenorientierung (ATI: ITTF) und Studierendenorientierung (ATI: CCSF)

(information-transformation-teacher-focused) (conceptual-change-student-focused)

■ Eigene Studie: Ergebnisse

■ Einfache Zusammenhänge

	Positive Emotionen	Negative Emotionen	Situations-neubewertung	Emotions-unterdrückung
Studierenden-orientierung	$r = .38^{**}$	$r = -.07$	$r = .32^{**}$	$r = -.10$
Dozenten-orientierung	$r = -.01$	$r = -.01$	$r = -.14$	$r = .04$

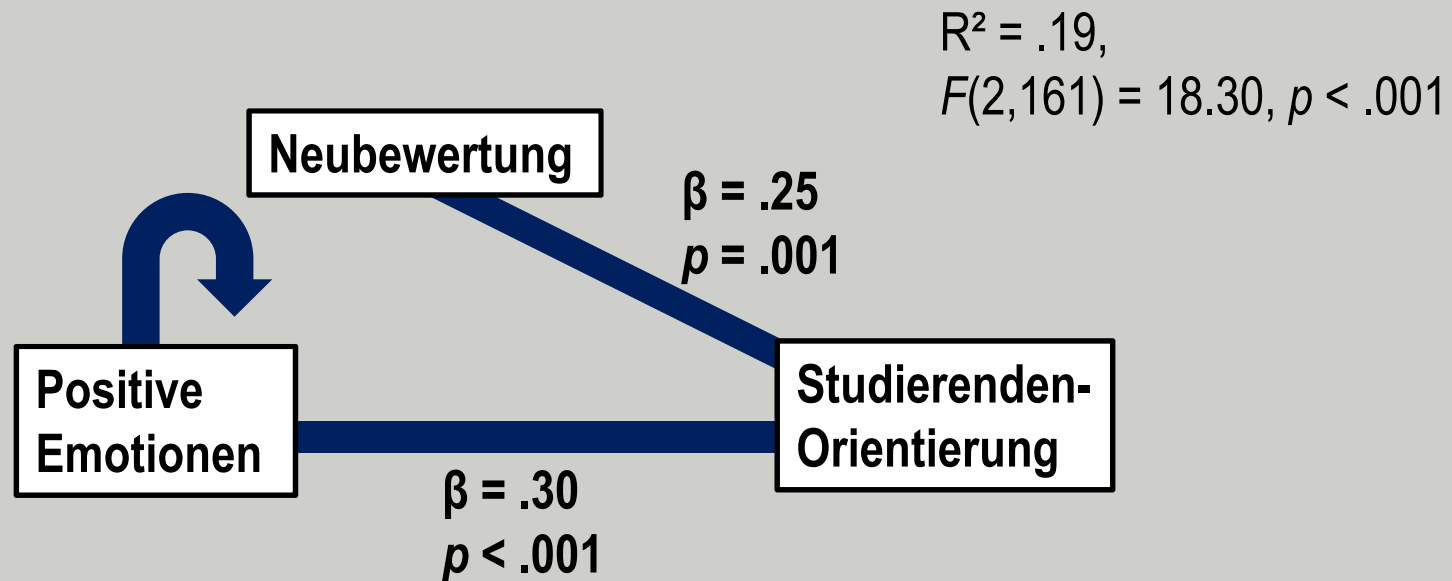
** $p < .01$

Effekte der positiven Emotionen: Bestätigung der Vermutung von Postareff & Lindblom-Ylänne (2011) und teilweise Replikation der Befunde von Trigwell (2009).

Effekte der Emotionsregulation: Der Zusammenhang ($r = .23, p = .003$; cf. Gross & John, 2003) zwischen Neubewertung und positiven Emotionen könnte aufklären...

Eigene Studie: Ergebnisse

 Regression: Vorhersage der Studierenden-Orientierung (CCSF des ATI)



Neubewertung emotionaler Situationen hängt – unabhängig vom Auftreten positiver Emotionen – positiv mit der Studierendenorientierung zusammen!

Verschiedene Erklärungswege möglich...



Welche Studien fehlen? (unter anderem)

- ❖ Kausale Beeinflussung der Lehrorientierung durch Emotionen/-regulation und/oder umgekehrt?
- ❖ Genauere Analyse der Emotionen und Emotionsregulationsstrategien
- ❖ Zusammenhänge der Emotionen/-regulation mit Lehrhandeln (e.g., Jacob et al., 2011, für die Schule)
- ❖ Methodisch: Erfassung der Emotionen bei der Entstehung (im Lehrgeschehen), Kombination qualitativer mit quantitativen Methoden...
- ❖ Erweiterung des Modells um Unterdrückung: Vorhersage von Burnout (-Gefährdung)?
- ❖ Interaktionen der Lehrenden-Emotionen mit Studierenden-Emotionen (e.g., Frenzel et al., 2009, für die Schule)
- ❖ In hochschuldidaktischer Weiterbildungspraxis: Was bewirkt das Thematisieren der Emotionen/ des Umgangs mit eigenen Emotionen?



Der Appell

**Forschung über emotionale (affektive)
Prozesse bei Hochschullehrenden
ist jetzt nötig!**

**Nur so können wir
– wissenschaftlich fundiert –
effektiv beraten und Lehre verbessern.**





Referenzen

Abler, B., & Kessler, H. (2009). Emotion Regulation Questionnaire – eine deutschsprachige Fassung des ERQ von Gross und John. *Diagnostica*, 55(3), 144-152.

Braun, E., & Hannover, B. (2008). Zum Zusammenhang zwischen Lehr-Orientierung und Lehr-Gestaltung von Hochschuldozierenden und subjektivem Kompetenzzuwachs bei Studierenden. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 10(Sonderheft 9), 277-291.

Frenzel, A.C., Goetz, T., Lüdtke, O., Pekrun, R., & Sutton, R.E. (2009). Emotional transmission in the classroom: Exploring the relationship between teacher and student enjoyment. *Journal of Educational Psychology*, 101(3), 705–716.

Gross, J. J., & John, O. P. (2003). Individual differences in two emotion regulation processes: Implications for affect, relationships, and well-being. *Journal of Personality and Social Psychology*, 85(2), 348-362.

Jacob, B., Frenzel, A.C., & Pekrun, R. (2011). Der Einfluss eigener Emotionen auf das Unterrichtsverhalten von Lehrkräften. Vortrag bei der 13. Fachgruppentagung Pädagogische Psychologie der DGPs.

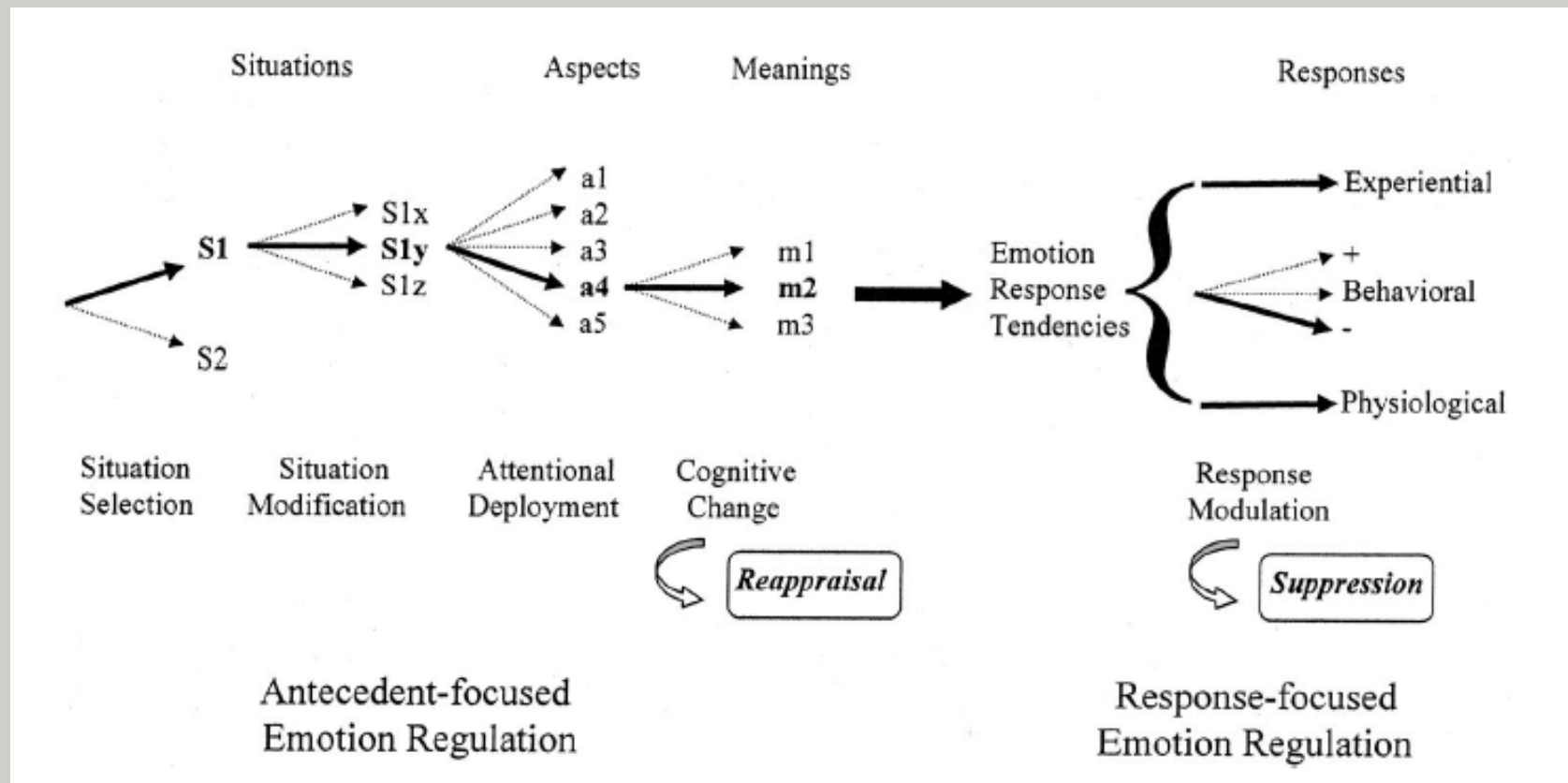
Lindblom-Ylänne, S., Nevgi, A., & Trigwell, K. (2011). Regulation of university teaching. *Instructional Science*, 39, 483-495.

Postareff, L., & Lindblom-Ylänne, S. (2011). Emotions and confidence within teaching in higher education. *Studies in Higher Education*, 1-15.

Trigwell, K. (2009). Relations between teachers' emotions in teaching and their approaches to teaching in higher education: A pilot study. Paper presented at 13th conference of the European Association for Research on Learning and Instruction. Cited in Trigwell, K., Ellis, R.A., & Han, F. (2011). Relations between students' approaches to learning, experienced emotions and outcomes of learning, *Studies in Higher Education*.

Trigwell, K., & Prosser, M. (2004). Development and use of the approaches to teaching inventory. *Educational Psychology Review*, 16, 409-425.

Gross' Modell der Emotionsregulation



Gross & John, 2003





Aktuelle Modelle der Lehrkompetenz 1

Webler (2003)	Viebahn (2004/2005)	Wildt (2004)	Benz (2005)	Chur (2005)
Selbstkompetenz: Rollenklarheit, Reflexionsfähigkeit, Positives Denken Sozialkompetenz: Kommunikationsfähigkeit, Metakommunikationsfähigkeit, Adressatenorientierung Didaktische Fachkompetenz: Planung von Lehrveranstaltungen, Didaktische Methoden, Medienkompetenz, Beratungskompetenz, Qualifizierungskompetenz, Prüfungskompetenz, Evaluationskompetenz, Feldkompetenz	Strukturiertes und reflektiertes Fachwissen Lehrauffassung/ Grundhaltung Persönlichkeitsmerkmale Soziale Fähigkeiten/ Einstellungen Argumentationsfähigkeit Fähigkeit zur Rollenübernahme Fähigkeit, angstfreie Beziehungsebene aufzubauen	Schlüsselkompetenzen, vermittelt in hochschuldidaktischen Kursen zu: Präsentation, Rhetorik, Visualisierung, Moderation, Mediale Interaktion, Kooperation, Projektmanagement, Wissenschaftliches Schreiben, Wissensmanagement, Selbst- und Zeitmanagement, Gender-Kompetenz, Interkulturelle Kompetenz	Fachkompetenz Theoretisches Wissen, Anwendungswissen Methoden- und Organisationskompetenz Strukturierung des Unterrichts, Vielfalt der Unterrichtsmethoden Sozialkompetenz Sprachverhalten, Teilnehmerorientierung Selbstkompetenz Ausstrahlung	Schlüsselkompetenzen: Aktive Orientierung, Zielbewusstes Handeln, Selbstgesteuertes Lernen Soziale Kompetenz (Soziale Verantwortung, kommunikatives und kooperatives Handeln) Didaktische Kompetenz: Bedingungswissen über Lehren und Lernen, Kooperativ-delegatives Führungshandeln in der Beziehung zu den Lernenden, Bereitstellung von lernfördernden Strukturen, Systemische Kommunikation Wissenschaftliche Kompetenz

Tabelle 1: Modelle Hochschuldidaktischer Kompetenz im Überblick

(Al-Kabbani, Trautwein & Schaper, 2012)



Aktuelle Modelle der Lehrkompetenz 2

Schulmeister (2005)	Brendel et al (2006)	Stahr (2006)
<p>Meta-Aspekte: Lerntheorie Methodologie Spezifische Lernkultur</p> <p>Leitungskompetenz</p> <p>Methodenkompetenz</p> <p>Planungskompetenz</p> <p>Medienkompetenz</p>	<p>Kompetenz zur Steuerung von nachhaltigen Lehr-Lernprozessen: Lernveranstaltungen planen können, Zielgruppenorientierung, Lernziele bestimmen, didaktische Reduktion, funktionaler Methodeneinsatz, Strukturierung, Beurteilungskriterien entwickeln, konstruktiv Feedback geben, Feedback einholen</p> <p>Kompetenz zur Steuerung von sozialen Prozessen Feedbackkultur etablieren, Studierende aktivieren, Gruppendynamik steuern, in schwierigen Lernsituationen konstruktiv steuern</p> <p>Rollenklarheit Grenzüberschreitungen abwehren, mit Studierenden kooperieren, Grenzen kennen, Lehrhandeln reflektieren</p> <p>Führungskompetenz Respekt herstellen, Disziplin aufrecht erhalten, Konflikte bewältigen, als personales Modell dienen, Leistung/Motivation der Studierenden erzielen können</p> <p>Schlüsselqualifikationen: Gesprächsführung, Medien- und Präsentationskompetenz, Rückmelde- und Bewertungsfähigkeit</p> <p>Innovationskompetenz Handlungsspielräume in der Organisation kennen und nutzen, Frustrationstoleranz, Strukturen optimieren</p>	<p>Selbstkompetenz: Persönlichkeitsentwicklung Selbstreflexion über eigene Rolle, Individuelle Fähigkeiten, Karriere und Lebensplanung</p> <p>Sozialkompetenz: Kommunizieren, Perspektiven wechseln, Gruppen leiten, Konflikte lösen, Projekte leiten können</p> <p>Methodenkompetenz: Präsentieren, Moderieren, Beraten, Planen, Evaluieren, Prüfen</p> <p>Fachkompetenz: Kenntnisse über Kommunikation Lehr-/Lerntheorien, Studiengänge, Fachkulturen, Hochschulsozialisation und -organisation, Fachdidaktik haben</p> <p>Systemische Kompetenz Organisationsprozesse strukturieren und steuern, Studiengangseinheiten konzipieren & organisieren, Netzwerke bilden, interdisziplinär arbeiten können</p>

Tabelle 1: Modelle Hochschuldidaktischer Kompetenz im Überblick (Fortsetzung)

(Al-Kabbani, Trautwein & Schaper, 2012)



Aktuelle Modelle der Lehrkompetenz 3

Reichmann (2008)	Paetz et al. (2011)	Trautwein & Merkt (2012)
<p>Professioneller Umgang mit Studierenden</p> <p>Fähigkeit zur Wissensvermittlung</p> <p>Fachwissen</p> <p>Kommunikationsfähigkeit</p> <p>Praxisbezug bzw. Praxiserfahrung</p> <p>Rhetorik</p>	<p>Lehre: (didaktische) Methodenkenntnis, Fachwissen, Eigenständigkeit fördern, Selbstreflexion, Begeisterungs-fähigkeit, Kompetenzorientierung, Kommunikationsfähigkeit, Teilnehmerorientierung, Gestaltungs- kompetenz, Methodeneinsatz, Perspektivenwechsel</p> <p>Prüfung: Prüfungskompetenz, Feedback geben, Fachwissen, Kommunikationsfähigkeit, Beratungskompetenz, Zielorientierung, Kompetenzorientierung, Selbst-reflexion, Ethische Grundhaltung, Lerncoaching</p> <p>Akademische Selbstverwaltung: Kooperationsfähigkeit, Rahmen- bedingungen, Innovationskompetenz, Durchhaltevermögen, Kommunikationsfähigkeit, Führungskompetenz, Selbst-management, Networking, Konflikt- und Problemlösekompetenz, Moderationskompetenz</p>	<p>Fachwissen und –überzeugungen (als Grundvoraussetzung)</p> <p>1. Ebene: Lehr-Lern-Philosophie Lehr-Lernüberzeugungen bzgl. Lehre, Lernen, Rolle Lernender, Rolle Lehrender, Hochschule als Kontext & Rahmen,</p> <p>2. Ebene: Handlungsstrategien Hochschuldidaktische Modelle und Methoden für hochschuldidaktische Handlungsfelder</p> <p>3. Ebene: Kontextwissen, in den Feldern: Lehren, Beraten, Prüfen, Evaluieren, innovatives Entwickeln</p> <p>(jeweils allgemein-pädagogisch und fachspezifisch)</p>

Tabelle 1: Modelle Hochschuldidaktischer Kompetenz im Überblick (Fortsetzung)

(Al-Kabbani, Trautwein & Schaper, 2012)

Eigene Studie: Ergebnisse

 Häufigkeit des Auftretens spezifischer Emotionen in der Lehre
(Mittelwerte und Standardfehler)

